



EKO FRESH | Album "Freezy" | VÖ 22. April 2016 (Punchline/Groove Attack)

Nenn mich Freezy

Aufstehen. Weiter machen. Hinfallen. Nicht liegen bleiben. Ab ins Studio. Einen neuen Song aufnehmen. Den Beat pumpen. Rappen. Rappen. Rappen. Mit dem neuen Song auf die Straße gehen. Handschlag hier. Handschlag da. Drei Küsschen und weiter.

Eko Fresh dreht seine Runden in der alten Hood und die Leute kommen auf die Straße, um ihn zu begrüßen. Hier ist er zu Hause. Willst du einen Tee Bruder? Die Leute lieben ihn und nennen ihn Freezy. Seit nunmehr fünfzehn Jahren ist Eko Fresh in der deutschen Musiklandschaft unterwegs und er hat schon wirklich alles gesehen. Angefangen im deutschen Rap Untergrund veröffentlichte er im Jahr 2001 seine erste EP beim Kultlabel Royal Bunker. Damals war er 17, war jung und brauchte das Geld, woraufhin ein rasanter Aufstieg in den deutschen Pop-Himmel folgte. Die Single König von Deutschland erschien bei Optik Records und brachte Eko auch einem größeren Publikum nahe. Eko hier, Echo-Nominierung da, der junge Mann aus Mönchengladbach, der in einer Hochhaussiedlung bei seiner alleinerziehenden Mutter aufgewachsen war, feilte an seiner Karriere und wurde als talentierter Songschreiber unter anderem für Yvonne Catterfeld entdeckt. Eko Fresh ist eine Hitmaschine mit einem unglaublichen Output. Neun Soloalben, unzählige Features und zahlreiche Mixtapes pflastern seinen Weg. Er war beteiligt an unzähligen Hit-Alben deutschsprachiger Rapper, die bei der Textarbeit gerne und oft auf seine Fähigkeiten zurück griffen. Als begnadeter Entertainer und Live-MC überzeugte er seit seinen Anfangstagen das Publikum und schließlich wurde er auch noch als Schauspieler entdeckt, der vor der Kamera in seiner Rolle als Mesut Yildiz im Kinofilm „3 Türken und ein Baby“ überzeugte. Eko Fresh ist ein kreatives Kraftwerk. Machen, machen, machen. Er kann gar nicht anders. Punkt.

Als Eko Fresh vor vier Jahren am Boden lag, da bemerkten das nur sehr wenige. Eko Fresh lachte und machte Spaß. Freunde unterstützten ihn. Er wollte den Schein aufrechterhalten. Das war anstrengend. Das war nicht schön und das einzige, was ihn damals am Leben erhielt, war die Musik. Einen Song machen. Einen Beat rippen. Einen Text kicken. Das Gefühl, wenn ein neues Stück Musik fertig ist. *„Das war der einzige Moment, in dem ich mich gut gefühlt habe. Wenn ich Musik gemacht habe“*, erzählt Eko Fresh heute, wenn er auf die damalige Zeit zurück blickt. Schulden bis über beide Ohren und manchmal noch nicht einmal genug Geld, um sich was zu essen zu kaufen. *„Das war wirklich hart“*, erklärt er, denn trotz der angespannten Situation, war er für die Leute ja nach wie vor für einen Star. Alle dachten, er wäre reich, weil sie ihn irgendwann einmal im Fernsehen gesehen hatten und die Älteren kannten sogar noch seine Videos, die auf MTV und Viva hoch und runter liefen. Damals, als es MTV und Viva noch gab. Das ist doch Eko Fresh, der König von Deutschland. Der Junge aus der Nachbarschaft, der es geschafft hat. Der Junge mit dem German Dream. *„Läuft bei dir Eko?“*, riefen die Leute und Eko schüttelte die Hände und lachte. Daumen hoch. *„Läuft!“* und dabei hatte er keinen Cent mehr in der Tasche.

„Es hat sich angefühlt, als wäre ich komplett gescheitert“, erinnert er sich und beschreibt die

Ausweglosigkeit seiner damaligen Situation: *„Ich bin ja angetreten mit der Vision: ich gehe raus und werde Rapper. Und dann der totale Absturz. Ich lief rum, als hätte ich ein Schild auf der Stirn, auf dem steht: Verkackt. Und trotzdem hat mich ja jeder erkannt. Ich hätte ja nicht so einfach arbeiten gehen können, bei Pizza Hut oder bei Subway. Ich musste ja weiter Musik machen. Es blieb mir ja gar nichts anderes übrig“* und so war Eko im Studio. Jeden Tag. In jeder freien Minute. Der Ort, an dem er sich entspannen konnte und unter widrigsten Bedingungen produzierte er ein neues Album. „Eksodus“ erschien im Jahr 2013 und landete auf Platz 1 der deutschen Charts. Der Song „Quotentürke“ wurde zu einem echten Hit und befeuerte die Verkäufe des Albums, die weit über den eigenen Erwartungen lagen. Einladungen zu Festivals folgten. Seine Shows wurden wieder größere und waren ausverkauft und plötzlich hieß es: Eko Fresh ist back. Dabei war er niemals weg, denn auch wenn es auch mal nicht richtig gut lief, Ekrem Bora war immer am Start. Zumindest als Songwriter und Co-Autor hatte er, bei mehr als nur einem Rap-Hit seine Finger im Spiel. Auch als Talentscout machte er eine gute Figur und legte mit seinem Label German Dream den Grundstein für die spätere Karriere von Farid Bang, Summer Cem und weiteren. Wie so vielen Künstlerseelen in dieser Branche fehlte ihm allerdings damals das notwendige Gespür für den geschäftlichen Bereich, doch selbst in seinen miesesten Zeiten hatte er Auftritte, mit denen er sich über Wasser halten konnte und bei denen ihn das Publikum feierte.

Trotz allem fühlte er, wie sich manche Leute aus der Musikbranche von ihm abgewandt hatten und es fühlte sich deshalb umso besser an, als sich das Blatt auch in diesem Bereich wieder wendete. Eko Fresh war wieder ein Name, mit dem man glänzen konnte. Die wirtschaftliche Situation entspannte sich. Die alten Schulterklopfer waren plötzlich wieder da. Eine Entwicklung, die zu einer eigenartigen Erkenntnis führte: *„In dieser Zeit habe ich dann aber festgestellt, dass das alles gar nicht so wichtig ist. In dieser Zeit ist mir nämlich aufgefallen, worum es wirklich geht, nämlich, dass mich die Leute lieben. Dass mich die Leute mögen, egal ob ich Geld und Fame habe oder nicht. Dass ich hier nach Köln-Kalk, nach Gremberg zurück kommen kann und mich die Leute in den Arm nehmen, als wäre ich nie weg gewesen. Das ist die Essenz von allem und vielleicht ist es in diesem Zusammenhang auch ganz gut, dass ich nie so richtig ein Popstar wurde und dass ich diese absolute Brokenness-Zeit erlebt habe. Da habe ich erkannt, auf was es wirklich ankommt.“*

Heute drei Jahre später ist alles anders. Eko Fresh hat seine geschäftlichen Strukturen professionalisiert und mit dem Label Punchline, das 2014 aus von Groove Attack aus der Taufe gehoben wurde, eine stabile Plattenfirma im Rücken. Seine Zusammenarbeit mit Spaiche, einem der Gründer von Aggro Berlin, mag den einen oder anderen überraschen, schließlich waren die Rapper von Aggro und Eko zeitlebens nie besonders gute Freunde, aber offensichtlich haben sich hier zwei wahre Maniacs getroffen. Die beiden Arbeitstiere ergänzen sich aufs Beste und was der eine im kreativen Bereich leistet, stellt der andere im geschäftlichen Umfeld auf die Beine. Auch privat hat sich einiges getan. Eko lebt mit seiner Frau mittlerweile in etwas außerhalb von Köln und das Leben ist ein bisschen ruhiger geworden. Ein klein wenig sicherer vielleicht. So sicher, wie es für einen Künstler eben sein kann. Eko Fresh hat sich ein zweites Standbein als Schauspieler aufgebaut und nach „3 Türken und ein

Baby“ produzierte ZDF.neo mit ihm und Ferris MC die Sitcom Blockbusters, die dieser Tage auf Sendung geht und trotzdem ist genau jene dunkle Zeit, in der alles am Boden lag, Thema des neuen Albums. Es ist ein echtes Album. Ein reales Album, ein Album, das sich mit den Sorgen und Nöten der Leute beschäftigt. Ein Album über Armut. *„Ich habe diese Zeit, in der ich in Kalk gelebt habe und so pleite war, bislang ja immer sehr ironisch beleuchtet. Aber diesmal wollte ich es anders machen. Ich wollte diese Geschichten erzählen. Echt und ohne Filter. Ich wollte die Geschichten erzählen, dass ich es noch einmal gepackt habe. Dass ich es noch einmal umgebogen habe, aber trotzdem erst dann zufrieden bin, wenn mich die Leute auf der Straße lieben. Die Leute für die ich diese Musik mache und von denen ich erzähle.“* Und aus diesem Grund gibt es auf dem neuen Album Freezy jede Menge Anspielungen und Querverweise, die vielleicht nur diejenigen verstehen, die sich mit der Kölner Halbwelt auskennen. Eko Fresh rappt über die Kölner Ringe, die nach dem Domplattenmassaker traurige Berühmtheit erlangten und seit einiger Zeit nun im Fokus des öffentlichen Interesses stehen. Er rappt über das, was man sehen kann, wenn man in Gremberg mit offenen Augen durch die Nachbarschaft läuft, er rappt über Freunde, die im Knast sitzen oder gestorben sind. Menschen, mit denen er sich verbunden fühlt, weil sie zu ihm gehalten haben, auch in Zeiten als es nicht so optimal lief und er rappt über die Liebe zur Straße und über das, was man erlebt, wenn man in einem Stadtteil lebt, den man sich nicht ausgesucht sondern eher seinem schmalen Geldbeutel angepasst hat. Eko Fresh rappt über das ganz normale Leben, in einem ganz normalen sozialen Brennpunkt.

Und dann rappt Eko Fresh aber auch über das, was ihn immer von seinen Rap-Kollegen unterschieden hat: Seine tiefe Liebe und Verbundenheit zum deutschsprachigen Rap und allem, was dazu gehört. *„Weißt du, ich war immer der nerdigste Kanacke oder der kanckigste Deutschrap-Nerd. Ich war der Außenseiter in meinem Freundeskreis. Wir waren Hippies. Alle lachten über uns“*, beschreibt er sich selbst. Während die meisten von Ekos türkischen Freunden über eine unbestimmte Liebe zu Tupac Shakur nicht hinauskamen und deutschen Rap als Kinderkram verachteten, war Eko vom ersten Tag an in diese Sparte verliebt. Eindrucksvoll beweist er diese tiefsitzende Leidenschaft auf dem Song „Hip Hop Kanacke“, auf dem er die Erlebnisse seiner Kalker Zeit mit den großen Alben der Deutschrap Geschichte in Verbindung bringt. So schlau und unterschwellig, dass man sich schon sehr gut auskennen muss, um die Zusammenhänge zu verstehen. *„Das ist mein Leben. Die Straße. Die Cafés. Diese ganze Welt, die nichts mit deutschem Rap zu tun hat. Wo die Leute nichts kennen, weil sie noch nicht einmal die Sprache richtig können. Die Deutschland immer nur als Ausgrenzung erlebt haben und sich irgendwann entschlossen haben, dass sie dieses Land eh nicht interessiert. Die Jugendlichen, die sich nicht für die Musik in diesem Land interessieren. Und ich sehe das und stelle das in einen Zusammenhang mit meinem Kosmos. Meiner Welt, die genau aus diesen Widersprüchen besteht. Meiner Welt, zwischen Çay und Fenster zum Hof.“*

Eko Fresh ist ein Wanderer zwischen den Welten, beseelt vom Zwang, die besten Songs zu machen und der Welt zu zeigen, dass er der beste Rapper ist. Songs wie „Köln Kalk Ehrenmord“, „Domplattenmassaker“ oder auch „Es brennt“ von seinem letzten Album „Deutscher Traum“, in dem er das von Neo-Nazis ausgeführte Nagelbombenattentat in der Kölner Keupstraße thematisierte, werden



millionenfach angeklickt und zeigen die wahre Stärke seines Talents als Brückenbauer. Schwierige soziale Fragen auf den Punkt zu bringen, so dass auch die unterschiedlichsten gesellschaftlichen Schichten einen Zugang dazu finden. Das kann sonst keiner hier im deutschsprachigen Raum. Das macht ihn so außergewöhnlich. Eko Fresh geht mit den Worten um, als würden sie ihm gehorchen. Egal welches Thema, er macht einen Text daraus. Raptechnisch ist er eine wahre Ausnahmeerscheinung. Er beherrscht die verschiedensten Flows ohne seinen eigenen Stil zu verraten. Stilsicher präsentiert er sich auf dem neuen Album auf den Beats seiner Produzenten Isy B und Phat Crispy, von denen man nicht genau sagen könnte, ob diese dem aktuellen Retrosound entsprechen oder ihrer Zeit meilenweit voraus sind.

Auch hier wandelt der Junge aus Kölner, der dem deutschen Rap den Flow gebracht hat, zwischen den Welten. Topaktuell und doch der Tradition verpflichtet. Cool und charmant, aggressiv und on point. Lyrisch und episch auf der einen Seite. Technisch exakt auf der anderen. „*Weißt du*“, sinniert ein sichtlich gereifter Eko Fresh *„Ich sehe beides. Ich sehe die Welt, in der ich aufgewachsen bin und ich kann sie übersetzen. Ich habe die Technik von Deutschrap und den Blick eines Kanacken. Meine Musik ist nicht dieses ganz harte. Dieses was auch nach außen hin schon zeigt, wie anti ich bin. Meine Musik ist verbindlicher. Versöhnlicher. Nachvollziehbarer. Ich habe Musik gemacht, als es noch kein anderer gehört hat. Ich habe Musik gemacht, als es kein anderer hören wollte. Ich habe Musik gemacht, als ich groß war und ich habe Musik gemacht, als ich total am Boden lag, aber ich habe immer Musik gemacht, damit sie die einfachen Leute lieben und ich glaube, das habe ich geschafft.“*

Eko Fresh lächelt und zieht sich seine Jacke an. Er muss raus auf die Straße. Er möchte einen Çay trinken gehen. Er muss dorthin, wo sie ihn Freezy nennen. So nennen ihn die Menschen nämlich, wenn sie ihn persönlich kennen lernen. So nennen ihn die Leute, wenn sie ihm auf der Straße hinterher rufen. So nennen ihn die Kinder, wenn sie ihn im Café erkennen. Dann ist er einfach nur Freezy. Einfach Freezy. Yeah.

Kontakte

TV: Steffi Kim-Laeschke

Telefon: 030 - 42 805 -113

steffi@kimkom.de

Presse: Rebecca Gürnth

Telefon: 030 - 42 805 - 107

rebecca@kimkom.de



Videolinks

EKO Fresh „AFD – Albtraum für Deutschland“
https://www.youtube.com/watch?v=_QyJcVFpyl8

Eko Fresh feat. Serc „Gänsehaut“
<https://www.youtube.com/watch?v=QgLQ6wxohtw>

Eko Fresh feat Robozee of the Flying Steps (prod. by Isy B.) „Schlaganfall“
<https://www.youtube.com/watch?v=96loh6HhYxw&feature=youtu.be>

Eko Fresh (prod. by Isy B.) „Mund auf ich komme“
<https://www.youtube.com/watch?v=VNRQB6tj9aw>

Eko Fresh „Domplattenmassaker“
<https://www.youtube.com/watch?v=DPaHjrbRYCM>

Tracklist

- 01 Intro
- 02 Inshalla
- 03 Mund auf, ich komme
- 04 Blatt Papier
- 05 Gheddo Chef
- 06 HipHop Kanake
- 07 Puff Daddy
- 08 Skit
- 09 Wo bist du
- 10 Danke Ek
- 11 Rap Lexikon (Band 2)
- 12 Willkommen in meiner Welt
- 13 Da bin ich raus
- 14 Ich vermiss dich Brudi
- 15 Mach kein Politik
- 16 Ein Tag im Leben des Peter Hartz
- 17 Ich liebe dich
- 18 Outro
- 19 Intro (feat. Serc) [Bonus Track]
- 20 Ischallah (Remix) [Bonus Track]
- 21 Puff Daddy [Bonus Track]
- 22 Wo bist du? [Bonus Track]
- 23 Gänsehaut [Bonus Track]
- 24 Cesaro [Bonus Track]
- 25 Der letzte Pate [Bonus Track]
- 26 Hartz 7 (700 Bars) [Bonus Track]